

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 53.

Dienstag, den 4. Mai 1909.

61. Jahrgang.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 jüngerer Schmiedegesse, Antritt 17. Mai oder später, Lohn nach Vereinbarung, von Wilhelm Weigel, Schmiedemeister, Wiesa.

Das Wichtigste.

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg traf gestern zum Besuch am königlichen Hof in Dresden ein. Ein gewaltiger Fabrikbrand legte in Werda die Schoch- und Singer'schen Etablissements in Asche.

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und aus Frankreich werden Schneefälle und starker Frost gemeldet.

Die Zeichnung auf die neuen Reichs- und Preußen-Anleihen ist nur relativ befriedigend ausgefallen.

Wie zum bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Wien verlautet, wird Fürst Bülow der Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit Kaiser Franz Josef dort beiwohnen.

Wie aus Teheran gemeldet wird, wurde das russisch-englische Reformprogramm vom Schah angenommen.

Ein Blick auf die Weltlage.

Die jüngste Orientkrise kann wohl mit dem Siege der Jungtürken und der Proklamierung des neuen Sultans Mohammed V. als wenigstens für Europa abgeschlossenen gelten. Es steht kaum zu befürchten, daß die Ereignisse am Bosphorus noch eine ungünstige Einwirkung auf den europäischen Frieden ausüben werden, wenn gleich sie allerdings im Osmanenreiche selber noch einige Zeit nachzittern dürften. Da ferner schon vorher die Streitfrage zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien-Montenegro ihre Beilegung erfahren hatte, und da endlich auch die türkisch-bulgarische Streitfrage mit der erfolgten Anerkennung des unabhängigen Königreiches Bulgarien ihre Beilegung gefunden hat, so können die Balkanwirren der neuesten Zeit als für Europa wieder abgetan betrachtet werden.

Der verhältnismäßig friedlichen Wendung der Dinge im orientalischen Herdenteufel entspricht auch die sonstige Gestaltung der Weltlage, die bis auf weiteres eine ruhige Entwicklung zu nehmen verspricht. Als ein hierauf hindeutendes Zeichen kann zunächst die in Bajae bei Neapel stattgefundene Zusammenkunft der Könige von England und von Italien angesprochen werden, denn in ihrem gesamten Verlauf kann man sie als ein neues Friedenssymptom auffassen. Das Ereignis hat die hundertjährige Freundschaft zwischen England und Italien abermals hervorzuheben lassen, ohne daß doch zugleich zu Bajae irgendwelche besondere Abmachungen getroffen worden wären; solche würden sich ja auch mit der Rolle Italiens im Dreibund nur schwer in Einklang bringen lassen. Wichtiger aber sind noch vor der Tür stehende weitere Monarchenbegegnungen, die für den 12. Mai in Brindisi signalisierte Zusammenkunft Kaiser Wilhelms gelegentlich seiner Rückreise von Korfu mit dem König Viktor Emanuel von Italien und der wenige Tage darauf nachfolgende Besuche des deutschen Herrschers beim Kaiser Franz Josef in Wien, resp. Schloß Schönbrunn. Die Entree von Brindisi dokumentiert in klarer Weise das fernere Verbleiben des Apenninenkönigreiches in der mitteleuropäischen Allianz, welches in Anbetracht der mancherlei Schwankungen der auswärtigen italienischen Politik einigermaßen in Frage gestellt zu sein schien. Das in der letzten Orientkrise hervorgetretene Uebergewicht der starken Machtstellung der zwei zentral-europäischen Kaiserreiche hat aber den Dreibundgedanken wenigstens in den maßgebenden politischen Kreisen Italiens zweifellos wieder zum siegreichen Durchbruch verholfen, und in diesem Zeichen wird sicherlich das herangenahte neueste Rendezvous Kaiser Wilhelms und König Viktor Emanuels stehen. Die sich fast unmittelbar anschließende Begegnung Kaiser Wilhelms mit seinem greisen kaiserlichen Freund und Verbündeten Franz Josef wird sich dann auch ihrerseits zu einer erneuten Bekräftigung des Dreibundes, im speziellen jedoch zu einer abermaligen Betonung des unerschütterlichen Bündnisverhältnisses gestalten, welches Deutschland und die habsburgische Monarchie nun schon seit 30 Jahren fest umschlingt, und daß

sich soeben erst bei der Verwicklung Oesterreich-Ungarns in die Balkanwirren der letzten Zeit wiederum vor aller Welt bewährt hat. Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers beim Kaiser Franz Josef wird darum das treue Zusammenstehen ihrer Reiche wiederum deutlich vor Augen führen und sich hiermit unstreitig zu einem neuen Friedenpfade gestalten. Angesichts der zu gewärtigenden Konsolidierung der internationalen Lage können auch die persischen Wirren, die jetzt zur Besetzung der persischen Provinzialhauptstadt Täbris durch russische Truppen führten, keine sonderliche Beunruhigung hervorrufen. Ebenjowenig steht zu befürchten, daß die neuen revolutionären Vorgänge in Marokko, wo sich Sultan Mulay Hafid durch die Truppen des Thronprätendenten El Koghi und durch feindliche Berberstämme ernstlich bedroht sieht, internationale Schwierigkeiten zeitigen werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Wie sich die Zeiten und die Verhältnisse ändern! Wer hätte früher gedacht, daß in unserm Städtchen eine ganze Mozart-Oper zur Aufführung kommen könnte, wie es am Sonntag im Schützenhaus geschah durch Herrn Tonkünstler Bercht aus Dresden, den Leiter der Opernschule des königlichen Konservatoriums mit seiner Künstlergarde, die uns „Figaros Hochzeit“ ganz vortrefflich aufführte. Vor etwa 15 Jahren brachte der hiesige „Männergesangsverein“ in einem Konzert die schönsten Teile aus Mozarts „Zauberflöte“ und Webers „Freischütz“ zu Gehör, um diese Musikschätze dem Publikum näher zu bringen, aber natürlich war es nicht möglich mit szenischer Darstellung wie vor gestern abend. Viele, die nie oder selten ins Dresdner Opernhaus kommen, konnten sich nun hier mit wenig Kosten erfreuen an den entzückenden Melodien und Harmonien Mozarts, die nun schon 123 Jahre Millionen ergötzen und die sich so wenig überlebt haben, daß sie noch heute diesem Meisterwerke einen Ehrenplatz unter allen Opern alter und neuer Zeit sichern. Auch für die, welche diese Oper in Dresden ein oder mehrere Mal in höchster Vollendung gehört haben, war es ein Vergnügen bei der anmutigen, so schlichten und dabei so ausdrucksvollen Musik Mozarts, die man immer wieder gern hört und bei der drolligen Handlung (die dabei ein ernstes treues Sittenbild ist des leichtlebigen, übermühtigen französischen und spanischen Adels kurz vor der Revolutionszeit) zu beobachten, wie die junge Kunstgenossenschaft mit jugendlichem Eifer, jugendfrischen Stimmen und viel Gewandtheit im Spiel an ihre nicht leichte Aufgabe ging und wie sie sich selbst des guten Gelingens freute. Besonders zeichneten sich durch schöne Gesangsleistungen und feines Spiel die Damen aus: Frä. Döbrich als Gräfin, Frä. Roth als Susanna, Frä. Drescher als Cherubin und Frä. Ehren I als Marzellina, aber auch die Herren Ripper als Graf, Mittag als Figaro, Hennig als Basilio und Curzio, Schöder als Bartolo und Antonio zeigten sich als sichere Sänger, besonders auch in den oft schwierigen Terzett- und Ensemblestücken. Unter der bewährten Leitung des Herrn Tonkünstler Bercht war alles so sorgfältig und sicher einstudiert, daß in den vier Akten auch nicht ein einziges Stöden oder Versehen vorkam, obwohl man einen Souffleur, der bei anderen Vorstellungen sich oft recht störend bemerkbar macht, gar nicht zugezogen hatte. Meister Bercht hatte außer der Gesangsleitung auch noch die Regie und die ganze Klavierbegleitung auf dem durchaus nicht tabellosen Instrument zu besorgen — gewiß keine kleine Aufgabe, die er aber mit aller Grazie löste. Auch die Kostüme waren histor-treu und elegant. So war der reiche Beifall nach den Aufschlüssen und bei offener Szene, besonders aber am Schluß mit viermaligem Hervorruuf der Darstellenden ein wohlverdienter, und vielleicht entschädigt diese Anerkennung auch etwas, wenn die Einnahmen für den einzelnen nicht bedeutend sind, obwohl der Saal gut besetzt war. Leider verteilt sich eben der Reingewinn auf 10 Personen, und durch Kostümleihen, Reise und Logieren entstehen erhebliche Ausgaben. Von vielen Musikfreunden aber hörte man den Wunsch äußern, daß Herr Bercht zu gelegener Zeit wieder eine derartige Opernaufführung hier veranstalten möchte. Wenn er auf diese Weise mit helfen

könnte, daß der Geschmack des großen Publikums sich mehr und mehr von der Fingelangelmusik, der Kabarets, Couplets und vieler minderwertiger Operetten ab- und guter Opernmusik zuwende, so wäre das entschieden ein Verdienst im Dienste der Kunst, wenn auch nicht viel Geldverdienst dabei herausspringt.

Pulsnitz. Operetten-Saison. „Die Försterhirsche“. Operette in 3 Akten von Jarno, die nach „Dollarpinzessin“ den größten Erfolg errungen und in Berlin, Dresden und Leipzig beinahe täglich seit einem halben Jahre gegeben wird, gelangt am Donnerstag, den 6. Mai im hiesigen Schützenhaus zur Aufführung. In Leipzig allein sind heute nach den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ 79 Aufführungen zu verzeichnen und in Dresden mindestens eben so viel. „Die Försterhirsche“ beherrscht momentan an jeder großen wie kleinen Bühne vollständig das Repertoire. Ueberall, wo man hört, wird „Die Försterhirsche“ gegeben. Bis jetzt haben nur „Die Dollarpinzessin“ und „Die Försterhirsche“ das Repertoire der Theater behauptet und täglich volle Häuser erzielt. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Pulsnitz. Anmeldungen zum 200jährigen Regimentsjubiläum des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 werden auch jetzt noch vom Vorsteher des hiesigen Königl. Sächs. Militär-Vereins entgegen genommen. Es ist dem Regiment dringend erwünscht, daß die endgültige Anmeldung noch vor dem Feste erfolgt, nur dann bleiben den Festteilnehmern die Unannehmlichkeiten langen Wartens, des Mitbringens der Militärpapiere erspart. Festzeichen, Festschrift und Festpostkarten werden den Teilnehmern möglichst schon Ende d. M. zugehen. Auch sei nochmals darauf hingewiesen, daß ohne Festzeichen der Zutritt zu den verschiedenen Veranstaltungen nicht gestattet ist.

Pulsnitz. Der neue Fahrplan bringt u. a. auch den sehr erwünschten Wagenübergang nach Dresden für den 9⁰⁰ vorm. hier abgehenden Personenzug. Das lästige Umsteigen der nach Dresden reisenden Passagiere in Arnsdorf kommt hierdurch bei diesem Zuge in Wegfall. Die Ankunft in Dresden erfolgt wie seither um 10 Uhr vorm. Durch diese Maßnahme hat die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen einen vielseitigen Wunsch der Interessenten erfüllt, was dankbar anerkannt wird.

Herr Kassenvorsteher Gustav Beyer in Kamenz, welcher vom Jahre 1876 bis 1901 in verschiedenen Beamtenstellungen der Station Pulsnitz zugewiesen war, feierte am 1. Mai sein 25jähriges Beamtenjubiläum. Aus Anlaß dieser Feier wurde dem allseitig geschätzten Jubilar durch seinen Dienstvorstand, Herrn Oberbahnhofs-Vorsteher Hentschel, sowie durch die Beamten des Kamener Bahnhofs aufs herzlichste beglückwünscht und durch Ueberreichung eines Geschenkes erfreut.

Vom Völkerschlagdenkmal. Die Arbeiten am Bau des Völkerschlagdenkmals sind, nachdem das 78,0 Meter hohe Baugerüst fertiggestellt worden ist, seit 14 Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Am Außeren ist mit dem Aufbau des 6,0 Meter hohen Kranzgesimses, welches einen zweiten Umgang in ungefähr 60,0 Meter Höhe bildet, begonnen worden, während im Innern die 16 Kryptafiguren ausgemeißelt werden. Wie bekannt, werden die Baumittel zum Teil durch Lotterien aufgebracht. Die Ziehung der nächsten Lotterie findet vom 11. bis 15. Mai statt. Da die Lose immer sehr begehrt sind, ist es ratsam, sich bei Zeiten ein solches beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig zu bestellen.

Das große Los ist heraus! Bei der am gestrigen Montag erfolgten Ziehung der 5. Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie wurde der Hauptgewinn im Betrage von 500000 Mark auf die Nummer 87038 gezogen. Der Gewinn fiel in die Kollekte von Müller in Leipzig.

Ohorn. Gegenüber den auch in eine große Anzahl anderer Zeitungen übergegangenem übertriebenen Nachrichten von einer unabherrschbaren Gefahr, der die Bewohner des Rödertales, durch angeblichen Dammbrech des zum Rittergut Ohorn gehörenden gegen 30 Scheffel großen Dörmühlteiches, ausgesetzt gewesen sein sollen, sei zur Beruhigung ängstlicher Gemüter mitgeteilt, daß eine solche Gefahr keineswegs bestanden hat und nach Ansicht von Wasserbau-Technikern auch niemals, selbst bei Wolkenbrüchen oder schneller Schneeschmelze, eintreten kann. Das Nie-

